

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 13

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So ist Politik

Angetroffen in der Parlamentsbibliothek wurde am Montag-nachmittag nach der historischen Bundesratswahl ein einsamer Mann an einem der kleinen Schreibtischlein: **Francis Matthey**. Er sass vornübergebeugt, einen gelben Markierstift der Gattung «Stabilo Boss» in der rechten Hand. So ist Politik: Weiterarbeiten, als wäre nichts gewesen.

Vergeblicher Anlauf

Elisabeth Granges, Kämpferin gegen die Abtreibung, hat nach Jahren der Ruhe jetzt wieder einmal mit Getreuen zu einer Inseratekampagne angesetzt. Die Tatsache, dass nun eine von sieben Personen im Bundesrat weiblich ist, nahm sie zum Anlass, «den Geschlechterkampf, den die Feministinnen mit Hilfe des Medienkartells inszenieren», zu verurteilen. Mit Schützenhilfe durch **Herbert Meier** vom Badener *Abendland* wird angetreten gegen die bürgerlichen Parteien, die solches zugelassen hätten. Lisette hat den Eindruck, dass hier jemand spürt, wie die Felle davonschwimmen. Das Abtreibungs-Thema, jahrzehntelang hoch im Kurs, ist in breiten Bevölkerungskreisen nämlich offensichtlich – die

Der Berner Zeitung Leerlauf

Jürg Jordi, Bundeshaus-Redaktor der *Berner Zeitung*, hatte jüngst kuriose Post in seinem Fach im Bundeshaus. Da wollte ihm doch tatsächlich die Verlagsabteilung der *Berner Zeitung* (!) ein Probeabonnement jenes Blattes andrehen, für das er selber täglich tätig ist. Jetzt wird Lisette endlich klar, weshalb die *Berner Zeitung* als einziges Organ des ganzen Landes kein Geld mehr hat, ein Exemplar ihrer geschätzten Zeitung gratis ins Journalistenzimmer des Bundeshauses zu schicken. Im Hause der *Berner Zeitung* scheint man wirklich jeden Franken zu brauchen, um einen Leerlauf jener Gattung zu finanzieren, den Jürg Jordi erlebte.

Wahl zeigte es – schlicht eingeschlafen.

Stichs Bann

Auch nach zehn Jahren im Bundesrat schafft es **Otto Stich** immer noch nicht, Zuhörer in den Bann zu ziehen. Sein Grundsatzreferat zur Finanzordnung, das er im Nationalratsaal hielt, war so sehr von Dissens mit dem Parlament geprägt, dass **Michael Dreher** von der Autopartei vorne im Saal und **Peter Bodenmann** von der SP ganz auf der hintersten

Reihe im selben Takt Kaugummi kauten. Auch den Berner SP-Mann **Rudolf Strahm** vermochte Stich keineswegs zu überzeugen: Dieser genehmigte sich nämlich ein kleines Nickerchen, als Stich seine Fensterrede hielt.

GSoA wiederum vorn

Andreas Gross, GSoA-Aktivist, tat sehr geheimnisvoll. An seiner Pressekonferenz zum Start der Kampagne gegen Neuchlen-Anschwilen und den Kampfbomber im Bundeshaus, Zimmer fünf, er-

wähnte er ein «zugespieltes Papier» mit einer aktuellen Umfrage, die bereits heute 49 Prozent Zustimmung prognostiziert. Der Verfasser der «geheimen» Studie? Politologe **Claude Longchamps**, SP-Mitglied. Lisette fragt sich nur, bei wem die GSoA die Veranstaltung solch konzertierter Aktionen abgucken hat (der *Tages-Anzeiger* walzte tags darauf das «geheimen» Papier dreispaltig aus). Bürgerliche jedenfalls können nicht Vorbild gewesen sein, denn da gibt es zurzeit weder Konzert noch Aktionen.

Präsident wollte Ordnung schaffen

Der Walliser Nationalratspräsident **Paul Schmidhalter** gab noch einmal das Wort für eine persönliche Erklärung im Zusammenhang mit der Finanzordnung. «Aber nachher ist Schluss», versuchte er die Debatte zu strafen. Doch es kam anders. Bundesrat **Otto Stich** wollte auch noch reden. Schmidhalter kleinlaut: «Stich bekommt trotzdem das Wort.» Genützt hat's Stich – wie üblich – natürlich nichts.

Die Qualität einer Bundesrätin

Bundesrätin **Ruth Dreifuss** hat noch vor ihrem Amtsantritt am 1. April magistrale Qualität bewiesen. Sie gesellte sich auf dem Bundesplatz zu **Bruno Manser**, der gegen die Abholzung des Tropenwaldes hungerfastete. Nein, dies war noch keine Qualität. Aber dort hat sie gestrickt. Und das ist für den Landesring-Sekretär **Ruedi Hofer** der Beweis dafür, dass diese neue Bundesrätin immerhin in der Lage sei, etwas herzustellen, das einen inneren Zusammenhalt hat. Was die Schweiz heutzutage dringend brauche ...

PS: Bundesrat **Jean-Pascal Delamuraz** hat – reichlich spät allerdings – auch noch erkannt, dass ihm Manser als PR-Aktivist nützen könnte. Er empfing den Holzstreiter zu einem Höflichkeitsbesuch. Allerdings eine halbe Woche nachdem Frau Dreifuss auf dem Bundesplatz strickte!

Lisette Chlämmerli



ORLANDO EISENMANN